

Verdankung der Bastiansehrenbrüder anlässlich der Bastiansfeier in Olten

16. Januar 2011

Kurt Fluri, Stadtpräsident und Nationalrat, Solothurn

Sehr geehrter Vater Bastian
Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Bastiansgemeinde

Mit grosser Freude durften wir die Mitteilung entgegennehmen, dass wir für die Ernennung als Bastiansehrenbrüder vorgesehen sind. Selbstverständlich haben wir diese hohe Ehrung gerne angenommen. Ich möchte sie hiermit im Namen der diesjährigen neuen Bastiansehrenbrüder ganz herzlich verdanken.

Aus aktuellem Anlass gestatte ich mir, diese Verdankung wie folgt einzuleiten:

Wenn ich heute hier stehen und diese Ehrung verdanken darf, so ist das ganz besonderen Umständen zu verdanken. Dank der Untat eines Oltners nämlich findet die heutige Bischofsweihe bekanntlich nicht in Solothurn, sondern in Olten statt. Als Solothurner Stadtpräsident wäre ich wohl nicht umhin gekommen, dieser Weihe in der St. Ursenkathedrale beizuwohnen. Nun ist es mein Kollege Ernst Zingg, der selbstverständlich seine, diese Stadt repräsentieren darf und muss. So trägt jeder von uns im Zusammenhang mit diesem Grossanlass Freude und Leid mit sich...

Im Übrigen hat dieser Vorgang vielleicht per saldo doch eine positive innerkantonale und eine positive ökumenische Bedeutung insofern, dass das frühere Landstädtchen Olten, das heute selbstverständlich in Bedeutung und Grösse mindestens ebenbürtig mit der Kantonshauptstadt ist, diese Feier von Solothurn übernehmen durfte. Zweitens findet die römischkatholische Bischofsweihe ausgerechnet in dieser Stadt statt, in welcher mit dem Oltner Tag vom 1. Juli 1872 und mit der ersten alt- oder christkatholischen Nationalsynode 1875 das innerkatholische Schisma entscheidende Impulse erfahren hatte und in der heute nach wie vor die christkatholische Kirchgemeinde eine grosse Bedeutung hat.

Nun zurück zur Ernennung als Bastiansehrenbrüder. Das heutige Ehrenbrüderquartett René Koller, Romano Brignoli, Peter Hee und ich empfinden unsere heutige Ernennung neben der grossen Ehre vor allem als Verpflichtung, nämlich als Verpflichtung, uns inskünftig noch mehr und erst recht für die St. Sebastians-Gemeinde, für das Schiesswesen im Allgemeinen und das Ansehen der Stadtschützen Olten im Besonderen einzusetzen und dem öffentlichen Leben und unserem Land erst recht zu Diensten zu stehen. Wir tun dies erst recht und erst recht gern in einer Zeit, in welcher das Schiesswesen akut gefährdet ist. Akut gefährdet nicht wegen der Schützinnen und Schützen, sondern gefährdet wegen einiger Verbrecher, wegen vereinzelter Missbräuche und wegen politischer Kräfte, die sich diese Kriminellen und Missbräuche zu Nutze machen und weitergehende Ziele verfolgen wollen. Wir wollen besonders intensiv bis am 13. Februar ausserhalb dieses Saales weiterkämpfen für ein Schiesswesen, welches primär und generell durch Vertrauen in die Schützinnen und Schützen geprägt ist. Wir setzen uns dafür ein, dass nicht dem ganzen Schiesswesen gegenüber mit Misstrauen begegnet und alle Schützinnen und Schützen bestraft werden. Wir wollen uns erst recht dafür einsetzen, dass das Schiesswesen wie bisher so auch in Zukunft von der Selbstverantwortung der Schützinnen und Schützen geprägt ist und nicht von einer noch restriktiveren Gesetzgebung.

Mit diesem Versprechen verdanken wir ganz herzlich die uns sehr ehrende Ernennung zu St. Sebastiansehrenbrüdern.

